

will / wie auch ein Maas = Stäblein / anhängen kan. An diese beyde Quer = Seiten werden gegen die inwendige eingebogene lange Seite zwey Klammerlein angemachet / wie 6. zu sehen / dadurch man eine Gurt ziehen / und die ganze Organothec an den Leib / und zwar vom Bauch gegen die lincke Seite gürten könne.

§. 12. Einen Beßstein Fig. 3. muß man auch in dieser obern Reihe haben / damit / man seye wo man wolle / die stumpff = wordene Instrumenta wieder schärffen könne. Diesem lasse man einen Falß an einer Seite anschleiffen / mit einer Rundung / die beyden Pförtner inwendig schärffen zu können ; dann sie müssen beständig wohl scharff seyn ; oder man brauche einen kleinen runden Stahl hiezu.

§. 13. Im untern Theil / besagter Organothec, müssen unterschiedene 3. 4. 5. Fächer seyn / darein man die vorher bereitete Pels = Reißer stecke. Dieser ihr Unterscheid müssen schefs gemacht seyn / und nicht zu grund ausgehen / damit das Wasser (darein man die Reißer stecket) von einem Fach zum andern lauffen könne / wie Num. 9. 10. 11. abgezeichnet ist. Viele müssen seyn / weil man zur Wand etwan zweyerley / zu Pyramiden aber gar vielerley Reißer und Schnitt = Arten brauchet / damit jedes an seinen Ort köme / und man unter der Operation jede Art geschwind zu suchen wisse.

§. 14. In die Gürtel stecket man auf einer 3. E. der lincken Seite / den vorher bereiteten Past ; weil aber der Past zwar nicht entbehrlich ist ; gleichwohl aber a) sich nicht so wohl binden / vielweniger starck anziehen läffet b). Wann er gebunden / sonderlich wann Regen und Sonnen = Schein wechselt / wieder nachläffet c). Zu starcken dicken Bäumen /
bevor